

liche Beschäftigung war. Nachher, durch Zunahme des Privat-
eigentums (Engels) aber auch weil die Männer - und die von
ihnen im Kriege erbeuteten Sklaven - sich immer mehr bei
dem Ackerbau betätigten, verschwindet die hervorragende
Stellung der Frau und wird die Gens vaterrechtlich.

Die Ansiedelung dieser Ackerbauer in Dörfer geschah wohl
überall nach Gentes; in einem Dorf wohnte, nach der
Kopfsahl der Gruppen, entweder eine Gens, oder ein Theil,
oder mehrere Gentes zusammen (siehe Anonow Inka reich)

Die örtliche Gruppe ersetzte die Verwandtschaftsgruppe,
mit der sie zuerst identisch war, und wie sie, durch
den Einfluss des entwickelnden Handels, nicht identisch
blieben (Griechische Städte, Engels) gewann die tatsächl.
wirtsch. Einheit, hier die örtliche Gruppe, über die
verwandtschaftliche. Bei der Höherentwicklung des

Ackerbaus wird also das Dorf zur wirtschaftlichen

und deshalb auch zur politischen Einheit - Mit dieser Entwicklung zugleich wird die gemeinsame

Ein Dorf von einander gleichen Bauern, vielleicht mit einem Bewirtschaftung durch die

einzigem Handwerk schon abgekehrt, mit mehr oder weniger Privatwirtschaft ersetzt

Uebersreste des Kommunismus (zB jedesmühlige Neuauflebens,
Markt gründe) bildet eine geschlossene Einheit von mehreren

gleichartigen Wirtschaften, von einer Gross- oder Einzelfamilie

bebauet. Das Dorf genügt sich selbst; Interessen, die darüber

hinausgehen kennt der Bauer nicht. Daher der „Kirch-“

Lebenspolitik, eine Folge der Beschränktheit - nicht im

Sinne von Dummheit, sondern von der engen Gesichtskreis-

(weil Interessen-)kreis des Bauern

Dieser Dorfkommunismus bildet die ökonomische Grund-

Lage des Despotismus, deshalb orientalisches Despotismus

weil im Orient früher und jetzt diese politische Form

vorherrschet. Die Geschlossenheit jedes Dorfes und die

Interesselosigkeit seiner Bewohner für alles was über

dem Dorf hinausgeht, verhindert aktiver Zusammen-

schluss aber zugleich einen erfolgreichen Widerstand

gegen das Zusammengeführt werden. Die Ackerbau-

völker mit Kirchturninteressen waren in der Regel

die leicht unterworfen, ~~aber~~ zu deren Behauptung sie sich zusammen schließen müssen, wobei jedenfalls eine kriegerische Kaste und Häuptling (des eignen, oder eines fremden Stammes) ~~ist~~ über sie regiert, und ~~denen~~ die Abgaben zu entrichten haben. Ein Wechsel des Herrschers, der Dynastie oder des herrschenden Volkes ist dabei den Bauern gleichgültig. Die ~~despotischen Staaten~~ ~~despotische Staaten~~ werden zertrümmert, zerstückelt, wieder zusammengefügt, über ihren Köpfen hinweg ohne dass es ihnen kümmert.

In einzelnen Fällen heibt ein gemeinsames wirtschaftl. Interessen die Dörfer eines ganzen Landes zur Staatenbildung. Wo alle zusammen von einer Naturmacht abhängig sind, die gemeinsam geregelt werden muss. Z.B. in Ägypten waren die Überschwemmung des Nils die Grundlage der Wirtschaft. Zur Instandhaltung und auf den richtigen Zeiten erfolgende Durchstechen der Dämme war eine Zentralgewalt notwendig, der alle gehorchten, und die über einige wissenschaftliche Kenntnisse zur allgemeinen Regelung der Arbeit verfügen musste - Könige und Priester, und diese Regelungen waren das Objekt der religiösen Ceremonien und Feste. Ähnlich in Babylon, wo die Regulierung des Wassers Hauptaufgabe der Zentralgewalt war, und in China. Eine Zentralgewalt über eine bäuerliche Eigenproduktion kann nur despotisch sein, da der Gesichtskreis bei dieser Produktionsweise zu eng ist für Repräsentativsystem

Die Personen, die in einer bestimmten Produktionsweise zusammen tätig sind, zerfallen in verschiedenen Klassen, die sich voneinander unterscheiden durch die verschiedene Function, die sie im gesellschaftlichen Arbeitsproceß erfüllen. ~~WIE~~ Damit ist nicht die technische Verschiedenheit gemeint, die aus der natürlichen Arbeitsteilung hervorkommt, sondern eine Verschiedenheit der ökonomischen Function. Diefenige also, die in dem Verhältnis, in dem sie zu andern Menschen in dem Prod. proceß stehen, mit einander übereinstimmen, bilden eine Klasse. So gehören Weber und Zimmerer in derselben Arbeiterklasse, weil sie trotz der technischen Verschiedenheit ihrer Arbeiten, zu ihren Arbeitgebern und zu ihren Kameraden in ganz gleichartiger Verhältnisse stehen.

Diese Definition bedingt schon, dass bei den vielen Abstufungen der gesellschaftlichen Verhältnisse auch die Klassen nicht scharf abgegrenzt sind, und sehr viele Verschiedenheiten zeigen. Doch kann man nur die Hauptunterschiede als wirkliche Klassenunterschiede nehmen und also bedenken, dass die Hauptklassen in Unterklassen zerfallen und nicht ganz gleichartige Menschen umfassen.

In der kapitalistischen Produktionsweise sind zwei Hauptklassen, die einander bedingen und zusammen zu dieser Prod. notwendig sind: Kapitalisten und Arbeiter, Bourgeoisie und Proletariat. Daneben gibt das Privateigentum an den Grund und Boden, der beschränkt an Quantität ist, diesen Eigentümern Gelegenheit einen Theil des ~~Arbeits~~ gesellschaftlichen Produkts als Grundrente zu beschlagnehmen.

Der Grundbesitzer kann entweder selbst zugleich kapitalistischer Unternehmer sein, oder seinen Boden einem kapitalistischen Pächter überlassen

Diese drei bilden die Haupttypen und die Hauptklassen in der entwickelten kapitalistischen Produktionsweise. Während die letzte nur als Parasit fungiert, kraft einer für den Kapitalismus notwendigen Institution dazu befähigt, bilden die beiden anderen notwendige Klassen. Kapital ohne Arbeitskraft, oder Arbeiter ohne Kapital können nicht kapitalistisch produzieren. Sie brauchen einander als Vertreter der beiden Elemente der kapitalistischen Produktion, Kapital und Arbeit

Jede dieser Klassen bildet keine einheitliche Klasse, da die Größenunterschiede zwischen den kapit. Betrieben die Verhältnisse der darin thätigen zu einander verschieden gestalten. Die industriellen kapitalistischen Unternehmer zerfallen, je nach der wachsenden Größe des Betriebes, in kleinen Meistern, und Grossindustriellen; das Kredit- und Actienwesen schafft hier in den Unternehmern und den Geldkapitalisten verschiedene Klassen; bei den Letzteren bedingt der Quantitätsunterschied zwischen gewöhnlichen Rentiers und der Hochfinanz bedeutende qualitative Unterschiede. Die ^{größere} Bedeutung, welche der Grundbesitzer in der Landwirtschaft ~~hat~~ hat, gestaltet die Klassenverhältnisse auf dem Lande anders, als in der Stadt.

[Denen sich die besoldeten
Directoren anschließen]

[kapitalistischen]

Von den ~~Arbeitern~~ Lohnarbeitern spalten sich Aufreher, technische Beamte und die Intelligenz ab, die entweder durch ihre unmittelbare Function, oder durch die Höhe ihres Gehalts zu einer ganz anderen Klasse werden. Die verschiedenen Entwicklungsgrade der kapitalistischen Betriebe, und die Ueberreste früherer Wirtschaftsweisen gestalten das Bild der Klassenverhältnisse in der kapitalistischen Gesellschaft zu einem sehr bunten und viel.

die drei Haupttypen wiedererkennen der Kapitalisten, die von Profit, der Lohnarbeiter, die von Lohn, und der Grundbesitzer, die von Rente leben.

Bei andern Produktionsweisen hat man selbstverständlich andre Klassen. In den primitiven, barbarischen Gesellschaften gab es keine Klassenunterschiede. Wo sich die Produktionsweise zu einer höheren Stufe erhebt, [durch günstige zu einer Anfang der Civilisation, in den auf Ackerbau beruhenden orientalischen Despotien, findet sich eine durch Cultus geheiligte und festgelegte Klassenscheidung, in Kasten. Zur Verteidigung der Gesellschaft gegen Feinde, und zur geistigen Leitung der Produktion erheben sich Krieger und Priester über die Masse der unmittelbaren Produzenten, die, nach den verschiedenen Hauptbeschäftigungen gewöhnlich in Kaufleute, Handwerker und Ackerbauer zerfallen.

Die Klassenunterschiede in der auf Landwirtschaft beruhenden mittelalterlichen Gesellschaft weist die nämliche Gestalt auf: Adel und Geistliche als kriegerische und geistige Führer, und ihnen gegenüber die grosse Masse der Bauern, in verschiedenen Maassen von Unfreiheit, die von ihrem Produkte (als Lehnten und Abgaben) oder von ihrer Arbeitskraft (als Frondieme) ^{einigen Theil} den Herren zur Verfügung stellen mussten. In den Städten entwickelten sich aus dem Verhältnis von Meister und Gesell durch die Abschliessung der Lünfte gegen Ende des Mittelalters zwei einander entgegengesetzte Klassen, zwischen denen das jetzige Lohnverhältnis doch in Gestalt des Kleinbetriebs schon bestand.

Die Entstehung der mittelalterlichen Klassen aus der klassenlosen germanischen Gesellschaft.

nägeln, der von Trophä, der Lohnarbeiter, die von Lohn, und der Grundbesitzer, die von Rente leben.

Bei andern Produktionsweisen hat man selbstverständlich andre Klassen. In den primitiven, barbarischen Gesellschaften gab es keine Klassenunterschiede. Wo sich die Produktionsweise zu einer höheren Stufe erhebt, zu einem Anfang der Civilisation, in den auf Ackerbau beruhenden orientalischen Despotien, findet sich eine durch Cultus geheiligte und festgelegte Klassenscheidung in Kasten. Zur Verteidigung der Gesellschaft gegen Feinde, und zur geistigen Leitung der Produktion erheben sich Krieger und Priester über die Masse der unmittelbaren Produzenten, die, nach den verschiedenen Hauptbeschäftigungen gewöhnlich in Kaufleute, Handwerker und Ackerbauer zerfallen.

[Durch günstige Naturverhältnisse]

Die Klassenschiede in der auf Landwirtschaft beruhenden mittelalterlichen Gesellschaft weist die nämliche Gestalt auf: Adel und Geistliche als kriegerische und geistige Führer, und ihnen gegenüber die grosse Masse der Bauern, in verschiedenen Massen von Unfreiheit, die von ihrem Produkte (als Lehnten und Abgaben) oder von ihrer Arbeitskraft (als Fronddienste) den Herren zur Verfügung stellen mussten. In den Städten entwickelten sich aus dem Verhältnis von Meister und Gesell durch die Abschliessung der Lünfte gegen Ende des Mittelalters zwei einander entgegengesetzte Klassen, zwischen denen das jetzige Lohnverhältnis doch in Gestalt des Kleinbetriebs schon bestand.

Die Entstehung der mittelalterlichen Klassen aus der klassenlosen germanischen Gesellschaft.

eine Ansicht in Ursprung und die Bedeutung
der Klassenverhältnisse überhaupt

Als die Germanen den West Europäischen Theil des
Römischen Reiches eroberten, fanden sie dort eine
höhere Entwicklungsstufe der Wirtschaft vor sich,
des Ackerbaus, des Handwerks und des Handels als ihre
frühere, und grosse zusammenhängende Landsgebiete,
über die ihre Führer jetzt als Fürsten geboten. Die
Kriegszüge zur Verteidigung dieser ausgedehnten
Gebieten ~~verhinderten~~ ^{Beschlagnahme} jedoch ^{so viel Zeit} ~~den~~ Bauern, dass sie
ihre Felder nicht bestellen konnten und ~~verarmten~~. Es
war in diesen Verhältnissen nicht mehr möglich
Bauer und Krieger zugleich zu sein; der Krieg wurde
von den Fürsten, seiner Gefolgschaft und sovielen des Volkes
geführt, alsständig dazu in Anspruch genommen werden
mussten; ~~Es~~ versteht sich, dass eine solche Krieger-
klasse, welche die ~~die~~ Kriegstüchtigkeit und die Führung
des Ganzen als Monopol besitzt, zur herrschenden
Klasse wird. Die Gefolgschaft des Fürsten wurde von
ihm überall hingeschickt als seine Hauthalter und
als Herrscher über kleinere Landestheile mit der
persönlichen Verpflichtung, dem Lehnsherrn mit ~~dem~~ einem
Heere auf dessen Aufgebot zu folgen. Sie thaten in
der nämlichen Weise, oder reichten die bestehenden
grösseren Grundherren als Ritter in ihrer Gefolgschaft
ein. Die ganze feudale Hierarchie, durch persönliche
Pflichten gegen einander verbunden, lebte als herrschende [Das Lehnverhältnis
Klasse von den Abgaben der Bauern, der unmittel-
baren produzierenden Klasse, oder von deren Fronddiensten
auf ihrem Privatland.

Das eine sich von dem ganzen abtrennende Klasse, die
sehr wichtige Functionen für die Gesamtheit erfüllt,
~~ausführt~~ und also, in abstrakter Rede, als "Diener"
der Gesellschaft gelten können, sieht sich Herrscher-
tum anmassen, sieht man an den Beamten der modernen
Staaten, die auch als Bureaucratie sich als Herrscher

Die Arbeitsteilung zwischen Bauern und Kriegern kann auch in anderer Weise entstehen, indem ein kriegsriecher Stamm ein Ackerbau treibendes Volk unterwirft, sich zwischen ihm als Herrscherklasse setzt, ^{den ihm auferlegten} von ~~seiner~~ Abgaben lebt und es zugleich schützt gegen Angriffe von aussen. In diesem Fall fallen Rassen- und Klassenunterschiede zusammen.

Die höhere Entwicklungsstufe der Landwirtschaft welche die Germanen im Römischen Reiche vorfanden, machte auch mehr Fähigkeiten und Kenntnisse notwendig, während das ganze gesellsch. und pol. Leben in den neuen Verhältnisse eine Intelligenz brauchte, die für alle Verwaltungs- und geistige Arbeiten geeignet war. Diese bot der Klerus, der ~~schon~~ sich damals einen immer festeren Zusammenhang um den Papst gab, ~~und~~ auf diese geistige Führerrolle im ganzen gesellschaftlichen Leben, neben der kriegerischen des Ritterstandes, beruhte die gesellschaftliche Macht der Geistlichkeit im Mittelalter. Sie bildete die zweite, mit der ersten eng verwachsenen herrschende Klasse des Mittelalters, die also darauf beruhte, dass die geistige Anforderungen der damaligen Produktionsweise ~~nicht~~ höher waren, als von jedem einzelnen Produzenten genügt werden konnten.

Hier wird also klar, was an der Klassenheilung zu Grunde liegt, ist eine sehr besondere Arbeitsteilung. Indem besondere Arbeiten, die zur Produktion und zum ganzen gesellsch. Leben notwendig sind, abtrasse, volle Hingabe und also Freiheit von der unmittelbaren Produktionsarbeit erfordern, wird ein Theil des Produkts aller Produzenten dazu benutzt, wenige in dieser Lage zu versetzen. Diese Wenige werden dann zugleich, da die Führung der Gesellschaft in ihren Händen liegt, und sie, durch die Befreiung vom täglichen Schaffen gebildeter, weitschauender und fähiger sind als die andern, zugleich die

von ihren Unterdrückten, beherrscht
wird. Die führende und herrschende Klasse ist
zugleich ausbeutende Minorität, die über die
geistige und physische Machtmittel verfügt, die
~~Majorität~~, beherrschte, produzierende Klasse ist zugleich
ausgebeutete Majorität. Wenn ~~sich~~ dann im
Laufe der Entwicklung diese Führung nicht mehr
als notwendig ~~erscheint~~ erscheint (am Ende des
Mittelalters machten die ~~Bestehende~~ stehende Heere und die
bürgerliche Intelligenz ~~das~~ Rittertum und Klerus
überflüssig), wird die Ausbeutung als ~~ein~~ ungerechtes
Schmarotzertum erfunden; ~~und wenn~~ sie wird durch
die Herrschaft künstlich aufrecht erhalten, doch
muss schliesslich vor der neuen Produ. weichen.

Die Ursache weshalb zu Anfang und zu Ende
der menschl. Entwicklung eine klassenlose Gesellsch.
bedeutet, doch dazwischen, während eines bestimmten
Zeitabschnittes die Gesellschaft in Klassen ge-
spalten ist, liegt im tiefsten Grunde also in
der stetigen Entwicklung der Produktivität der
Arbeit. Zuerst ist diese so niedrig, dass jeder Produ-
zent über alle dazu nötigen Kenntnisse verfügt.
Schliesslich ist sie so hoch, dass jedes Mitglied
der Gesellschaft genügende Müsse und Freiheit
hat, sich geistig zu entwickeln, und sich diese
Kenntnisse anzueignen. Dazwischen gibt es
eine Stufe wo die Entwicklung zu hoch ist, um
mit dem ^{einfachen, primitiven} ~~jedem tiefen~~ Wissen ^{und Können} auszukommen,
doch noch zu niedrig, um alle in solchem Masse
von der Arbeitslast zu befreien, ~~um~~ dass sie
sich das vermehrte Wissen und Können ~~benutzen~~
aneignen können. Dann muss ~~es~~ eine Minderheit
von dieser Arbeitslast freigemacht werden, weil
ohne dies die höhere Productivität nicht möglich
wäre.

F und deshalb auch die
Anforderungen

Diese allgemeine Regel gilt auch sehr deutlich

von Arbeitern von ihr unterdrückt, beherrscht
wird. Die führende und herrschende Klasse ist
zugleich ausbeutende Minorität, die über die
geistige und physische Machtmittel verfügt, die
~~Majorität~~, beherrschte, produzierende Klasse ist zugleich
ausgebeutete Majorität. Wenn ~~sich~~ dann im
Laufe der Entwicklung diese Führung nicht mehr
als notwendig ~~erhalten~~ erscheint (am Ende des
Mittelalters machten die ~~bestehende~~ stehende Heere und die
bürgerliche Intelligenz ~~das~~ Rittertum und Klerus
überflüssig), wird die Ausbeutung als ~~ein~~ ungerechtes
Schmarotzertum erfunden; ~~und wenn~~ sie wird durch
die Herrschaft künstlich aufrecht erhalten, doch
muss schliesslich vor der neuen Prod. weichen.

Die Ursache weshalb zu Anfang und zu Ende
der menschl. Entwicklung eine klassenlose Gesellsch.
bedeutet, doch dazwischen, während eines bestimmten
Zeitabschnittes die Gesellschaft in Klassen ge-
spalten ist, liegt im tiefsten Grunde also in
der stetigen Entwicklung der Produktivität der
Arbeit. Zuerst ist diese so niedrig, dass jeder Produ-
zent über alle dazu nötigen Kenntnisse verfügt.
Schliesslich ist sie so hoch, dass jedes Mitglied
der Gesellschaft genügende Müsse und Freiheit
hat, sich geistig zu entwickeln, und sich diese
Kenntnisse anzu eignen. Dazwischen gibt es
eine Stufe wo die Entwicklung zu hoch ist, um
mit dem ^{erfaßten, praxishen} ~~jedem~~ ^{und können} ~~Wissen~~ auszukommen,
doch noch zu niedrig, um alle in solchem Masse
von der Arbeitslast zu befreien, ~~und~~ dass sie
sich das vermehrte Wissen und Können ~~benutzen~~
aneignen können. Dann muss ~~es~~ eine Minderheit
von dieser Arbeitslast freigemacht werden, weil
ohne dies die höhere Produktivität nicht möglich
wäre.

F und deshalb auch die
Anforderungen

Diese allgemeine Regel gilt auch sehr deutlich

... vorwiegend von ihr unterworfen, beherrscht
wird. Die führende und herrschende Klasse ist
zugleich ausbeutende Minorität, die über die
geistige und physische Machtmittel verfügt, die
~~ausbeutete~~, beherrschte, produzierende Klasse ist zugleich
ausgebeutete Majorität. Wenn ~~sich~~ dann im
Laufe der Entwicklung diese Führung nicht mehr
als notwendig ~~erscheint~~ erscheint (am Ende des
Mittelalters machten die ~~bestehende~~ stehende Heere und die
bürgerliche Intelligenz ~~und~~ Rittertum und Klerus
überflüssig), wird die Ausbeutung als ~~ein~~ ungerechtes
Schmarotzertum erfunden; ~~und~~ ~~man~~ sie wird durch
die Herrschaft künstlich aufrecht erhalten, doch
muss schließlich vor der neuen Prod. weichen.

Die Ursache weshalb zu Anfang und zu Ende
der menschl. Entwicklung eine klassenlose Gesellsch.
bedeutet, doch dazwischen, während eines bestimmten
Zeitabschnittes die Gesellschaft in Klassen ge-
spalten ist, liegt im tiefsten Grunde also in
der stetigen Entwicklung der Produktivität der
Arbeit. Zuerst ist diese so niedrig, dass jeder Produ-
zent über alle dazu nötigen Kenntnisse verfügt.
Schließlich ist sie so hoch, dass jedes Mitglied
der Gesellschaft genügende Müsse und Freiheit
hat, sich geistig zu entwickeln, und sich diese
Kenntnisse anzu eignen. Dazwischen gibt es
eine Stufe wo die Entwicklung zu hoch ist, um
mit dem ^{vereinfachten, primitiveren} ~~jedem~~ ^{und können} ~~erhaltenen~~ Wissen ^{auszukommen},
doch noch zu niedrig um alle in solchem Masse
von der Arbeitslast zu befreien, ~~und~~ dass sie
sich dem vermehrten ~~Wissen~~ und Können ~~benutzen~~
aneignen können. Dann muss ~~es~~ eine Umwandlung
von dieser Arbeitslast freigemacht werden, weil
ohne dies die höhere Productivität nicht möglich
wäre.

† und deshalb auch die
Anforderungen

Diese allgemeine Regel gilt auch sehr deutlich

herrschende Klasse, während die grosse Masse der Produzenten von ihr unterdrückt, beherrscht wird. Die führende und herrschende Klasse ist zugleich ausbeutende Minorität, die über die geistige und physische Machtmittel verfügt, die ~~ausbeutete~~, beherrschte, produzierende Klasse ist zugleich ausgebeutete Majorität. Wenn ~~sich~~ dann im Laufe der Entwicklung diese Führung nicht mehr als notwendig ~~erwiesen~~ erscheint (am Ende des Mittelalters machten die ~~bestehende~~ stehende Heere und die bürgerliche Intelligenz ~~das~~ Rittertum und Klerus überflüssig), wird die Ausbeutung als ~~ein~~ ungerechtes Schmarotzertum erfunden; ~~und~~ ~~erwiesen~~ sie wird durch die Herrschaft künstlich aufrecht erhalten, doch muss schliesslich vor der neuen Produ. weichen.

Die Ursache weshalb zu Anfang und zu Ende der menschl. Entwicklung eine klassenlose Gesellsch. besteht, doch dazwischen, während eines bestimmten Zeitabschnittes die Gesellschaft in Klassen gespalten ist, liegt im tiefsten Grunde also in der stetigen Entwicklung der Produktivität der Arbeit. Zuerst ist diese so niedrig, dass jeder Produzent über alle dazu nötigen Kenntnisse verfügt. Schliesslich ist sie so hoch, dass jedes Mitglied der Gesellschaft genügende Müsse und Freiheit hat, sich geistig zu entwickeln, und sich diese Kenntnisse anzu eignen. Dazwischen gibt es eine Stufe wo die Entwicklung zu hoch ist, um mit dem ^{einfachsten, primitivsten} ~~jedem~~ ^{und können} ~~erhaltenen~~ Wissen ~~auszukommen~~, doch noch zu niedrig um alle in solchem Masse von der Arbeitslast zu befreien, ~~um~~ ~~sie~~ dass sie sich dem vermehrten Wissen und Können ~~benutzen~~ aneignen können. Dann muss ~~es~~ eine Umdeutung von dieser Arbeitslast freigemacht werden, weil ohne dies die höhere Productivität nicht möglich wäre.

Und deshalb auch die Anforderungen

für den Kapitalismus. Die kapitalistische Produktionsweise erfordert ein sehr hohes Maas von Wissen und technischen und organisatorischen Fähigkeiten. Sie konnten allein dadurch in die Prod. angewandt werden, dass eine ^{gebildete} Kapitalistenklasse von der Mehrzahl der Arbeiterklasse lebte. Erst als durch die gewaltige Entwicklung der Produktivität der Arbeit unter dem Kapitalismus diese Klasse überflüssig wurde, konnte mit Aussicht auf Erfolg die Abschaffung aller Klassenunterschiede als Ziel gesetzt werden.

Die Klassenverhältnisse ändern sich allmählich um in ihrem Verhältnis und ihrem Wesen mit der Umwandlung der Produktionsweisen. Neue Klassen treten auf, theilen sich, differenzieren sich, alte nehmen ein anderes Charakter an und gehen in einander auf, indem ihre bestimmenden Merkmale verschwinden. Die Stände des Feudalismus sind aus ~~den~~ gleichartigen ursprünglichen Volksmasse gebildet: Fürsten, Herzoge, Ritter, freie Bauern, Leibeigene, Hörige. Aus den Leibeigenen bildeten sich die ersten städtischen Bürger, zuerst noch ganz abhängig von der Adel; aus dem weiteren Zuzug von Leibeigenen entstanden die künftigen Handwerker, ~~die~~ die sich, ⁱⁿ ~~in~~ einer langen Entwicklung nach und nach in Kunstmeistern und Gesellen spalteten. Die städtischen Kaufleute und Kunstmeister bilden die Anfänge der kapitalistischen Bourgeoisie, während das erste Proletariat aus Gesellen und

expropriierten Bauern bestand - die feudalen Grundherren wurde zugleich, unter der Waaren ^{produktion}, Hofadel oder Grossgrundbesitzer.

Die kapitalistische Entwicklung hat in ~~den~~ ^{der} Klassenverhältnisse grosse Verschiebungen gebracht. Die grosse Masse der mittleren Bourgeoisie hat einige Grosskapitalisten aus sich entwickeln lassen, während die unteren Theile durch die Konkurrenz expropriert und ins Proletariat geschleudert wurden. Durch die Entwicklung des Kreditsystems

Weise erfordert ein sehr hohes Maas von Wissen und technischen und organisatorischen Fähigkeiten. Sie konnten allein dadurch in die Prod. angewandt werden, dass eine ^{gebildete} Kapitalistenklasse von der Abwehrkraft der Arbeiterklasse lebte. Erst als durch die gewaltige Entwicklung der Produktivität der Arbeit unter dem Kapitalismus diese Klasse überflüssig wurde, konnte mit Aussicht auf Erfolg die Abschaffung aller Klassenunterschiede als Ziel gesetzt werden.

Die Klassenverhältnisse ändern sich allmählig um in ihrem Verhältnis und ihrem Wesen mit der Umwandlung der Produktionsweisen. Neue Klassen treten auf, theilen sich, differenzieren sich, alte nehmen ein anderes Charakter an und gehen in einander auf, indem ihre bestimmenden Merkmale verschwinden. Die Stände des Feudalismus sind aus ~~den~~ gleichartigen ursprünglichen Volksmasse gebildet: Fürsten, Herzoge, Ritter, freie Bauern, Leibeigene, Hörige. Aus den Leibeigenen bildeten sich die ersten städtischen Bürger, zuerst noch ganz abhängig von der Adel; aus dem weiteren Zuzug von Leibeigenen entstanden die künftigen Handwerker, ~~die~~ die sich, ⁱⁿ ~~nach~~ einer langen Entwicklung nach und nach in Kunstmeistern und Gesellen spalteten. Die städtischen Kaufleute und Kunstmeister bilden die Anfänge der kapitalistischen Bourgeoisie, während das erste Proletariat aus Gesellen und expropriierten Bauern bestand - die feudalen Grundherren wurde zugleich, unter der Waaren ^{produktion, Hofadel oder Grossgrundbesitzer.} Die kapitalistische Entwicklung hat in ~~den~~ ^{Produktion, Hofadel oder Grossgrundbesitzer.} Klassenverhältnisse grosse Verschiebungen gebracht. Die grosse Masse der mittleren Bourgeoisie hat einige Grosskapitalisten aus sich entwickeln lassen, während die unteren Theile durch die Konkurrenz expropriert und ins Proletariat geschleudert wurden. Durch die Entwicklung des Kreditystems und des Aktienwesens findet eine Trennung statt